beim Anblick der Ponterbrücke erinnert ich mich lebhaft an die Karte die Du mir – lang ist es her – ich glaub schon zwanzig Jahre damals von dieser Brücke schicktest. In Florenz blieb ich drei Tage. Eine herrliche Stadt. In Rom selbst war ich zehn Tage und sah viel gesehen. Zur Audienz beim Papst war ich zweimal. Auch die Katakomben deren Eingang sieben Kilometer ausserhalb Rom an der Via Appia, der historischen Strasse, wo vor Jahrtausenden schon Kriegsheere gegen gelagert ist wurde besichtigt. Die Katakomben selbst haben eine Länge von 60 Kilometer. 20 davon sind zugänglich. Das schönste Bauwerk Roms ist und bleibt der Petersdom. Meinen diesjährigen Urlaub verlebte ich im Rheinland. Anbei eine Aufnahme mit zwei Freunden am Niederrhein. Der mittlere ist selbst photograph in Köln und hat auch die Aufnahme gemacht.
In Nr 267 der Aachener Zeitung steht von dem tragischen Mord und Selbstmord des Kellenbesitzers August Rinkober von Langenbruch der seiner Frau u. Schwiegerin zuerst beschossen hat, ein Bericht.

Nun wünsche ich Dir, deiner Frau und Kindern ein frohes Weihnachtsfest und grüsse herzlich

Dein bruder Josef

Schliesslich sagte er: Sie haben drei Möglichkeiten. Erstens können sie die Sachen verzollen was sie aber nicht machen können, weil der Zollsatz so hoch ist. Zweitens können sie die Sachen zurück gehen lassen an den Absender. Und drittens können sie die Sachen den Kriegsbeschädigten schenken. Ohne Weiteres sagte ich ihm, das sind aber drei Lösungen von denen ich persönlich gar nichts habe. Allerdings sagte er, oder sind sie selber Kriegsbeschädigt?
Gewiss sagte ich und zeigte ihm meinen Ausweis für Kriegsbeschädigte. Da sagte er, wissen sie was, schreiben sie ein Gesuch um Nachlass der Zollgebühren. Schreiben sie rein dass sie diese hohen Gebühren bei ihrem Verdienst nicht zahlen können, dass ihnen ihr Bruder eine Freude zum Sonntag machen wollte u. s. w. und besonders dass sie selbst Kriegsbeschädigt sind. Dann bringen sie das Gesuch zu mir, die Kaufwaren bleiben